Vorschau

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **121 (1995)**

Heft 30

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

LETZTE MELDUNGEN

Zürich wird UNO-Schutzzone

Der Kanton Zürich wird zur UNO-Schutzzone mit einem Blauhelm-Kontingent von 10 000 Mann, dies teilte die Zürcher Kantonsregierung am letzten Freitag überraschend mit. Wie es im Communiqué der kantonalen Informationsabteilung heisst, habe die Regierung beim Weltsicherheitsrat ein entsprechendes Gesuch eingereicht, um die gefährdete innere Sicherheit im Kanton zu schützen. Die Vereinten Nationen hätten dem Gesuch stattgegeben, nachdem der Bund bestätigt habe, aufgrund der Truppenreduktion keine eigenen Soldaten nach Zürich senden zu können. Im Zürcher Einsatz sieht die UNO eine «willkommene Chance, der Weltöffentlichkeit zu beweisen, dass die Vereinten Nationen fähig sind, bedrohte Gebiete wirklich und auf lange Dauer zu beschützen». Gelingen wird das mit Sicherheit, sind die UNO-Vertreter überzeugt: «In Zürich gibt es nur wenige Serben. Sie sind zu schwach, um die Pläne zur Wiederherstellung unseres ramponierten Rufes durchkreuzen zu können.»

Atomversuche bald in der Schweiz?

Die geplanten Atomversuche der französischen Regierung werden womöglich in die Schweiz verlegt. Wie gewöhnlich gut informierte Kreise in Paris bestätigten, seien entsprechende Gespräche zwischen den französischen Behörden und der schweizerischen Kernenergie-Lobby geführt worden. Diese habe den französischen Kollegen angeboten, die Atombombentests in Teststollen der Nagra durchzuführen. Die Atomlobby erhofft sich davon niedrigere Kosten für die Sondierborungen, um mehr Gelder für die Bestechung von Anwohnern zur Verfügung zu haben. Schmackhaft gemacht wurde den Franzosen die Ausweichvariante Schweiz mit dem Hinweis, hierzulande könne ein Mehrfaches der erlaubten Strahlenmenge unkontrolliert entweichen, ohne dass die Öffentlichkeit etwas davon erfahre. Als Beispiel sollen die Schweizer Energiepäpste den Zwischenfall im Paul-Scherrer-Institut angeführt haben, der trotz des tausendfach überschrittenen Grenzwertes erst ein Jahr später in einem Jahresbericht beiläufig erwähnt wurde. Und selbst in den Medien nur ein schwaches Echo auslöste.

Ganze Bevölkerung wird kontingentiert

Für die Schweizer Bevölkerung sollen ab nächstem Jahr verschiedene Kontingente festgesetzt werden. Das fordern die Schweizer Demokraten in einem Zusatz-Volksbegehren zum jüngst lancierten Vorstoss, wonach der Ausländeranteil in der Schweiz höchstens 18 Prozent betragen darf. Wie es im Iniativtext heisst, soll der Bundesrat weitere Kontingente festlegen für Angehörige politischer Gruppierungen, religiöser Gemeinschaften und von Vereinen. «Nur so», betont der SD-Initiativpräsident, «lässt sich der Sonderfall Schweiz in die Zukunft retten». Ziel der Schweizer Demokraten sei es, helvetisches Lied- und Kulturgut vor dem Niedergang zu bewahren sowie «neumodische und fremdländische» Modeströmungen wie Techno, Streetball etc. «abzuwehren».

Zuletzt noch das Fundbüro-Bulletin

Unserer Informationspflicht nachkommend, veröffentlichen wir nachstehend das Bulletin des Fundbüros St. Gallen, erschienen im St. Galler Tagblatt vom 18. Juli 1995: «In der Zeit vom 1. bis 14. Juli sind folgende Gegenstände auf dem städtischen Fundbüro abgegeben und nicht abgeholt worden: 4 Portemonnaies mit Inhalt, 2 Geldbeträge, 2 Herrenarmbanduhren, 1 Radio, 1 Natel, 8 Schlüsselbunde, 6 Damen- und 3 Herrenschirme, 1 Damenjacke, Pullover, 1 Kinderjacke, 2 Markt- und 2 Sporttaschen, 12 Plastiktaschen mit Inhalt, 1 Taschenrechner, 1 Puppenkinderwagen, 1 Puppe, 1 WC-Garnitur,. Zugelaufen ist 1 Kater, halbangora, zugeflogen 1 Wellensittich, dreifarbig.

Ein nationales Bulletin folgt.

VORSCHAU

Was den andern Medien recht ist, soll uns billig sein. Ab nächster Woche erscheinen auch wir mit einer umfangreichen Modebeilage: «Gute Besserung» heisst das neue Magazin, und befassen tut es sich mit der Gesundheit – mir Ihrer natürlich. Betreut wird das *Nebelspalter*-Gesundheitsressort von med. prakt. Peter Näf, Chefarzt mit eigener Praxis in Heiden. Er ist der Chefredaktion direkt unterstellt, das Arztgeheimnis ist somit trotz fehlendem Patent garantiert.